

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 51. Monarchismus und Absolutismus

## 51. Monarchismus und Absolutismus.

So lange es Gesellschaften und Staaten gibt, hat es denkende Menschen gegeben, welche nach der besten Gesellschaftsform suchten, und die größten Philosophen und Staatsmänner sind zu grundverschiedenen Resultaten gekommen. Neben diesem Suchen nach guten Staatsformen haben sich hervorragende Männer von großer Energie hervorgetan und haben über die Köpfe der Ethiker und Weltweisen hinweg ihre eigenen Grundsätze verfolgt, haben Staaten vernichtet und neue Staaten geschaffen, mit Gewalt wurde jeder Widerstand niedergeschlagen. Solche Energiemänner und Gewaltherrscher kamen der Regel nach zum Absolutismus; sie ließen dem Volke durch die Priester verkünden, daß sie Stellvertreter Gottes auf Erden seien, wie dieses z. B. beim Kaiser von China der Fall ist und wie es ähnlich so die Päpste in Rom zu früheren Zeiten erstrebt haben, indem sie Christus als Gottes Sohn und sich als Statthalter Christi auf Erden proklamierten.

Andere Monarchen nannten sich Könige von Gottes Gnaden und legten sich den Titel Majestät bei. Es hat recht gute Monarchen gegeben, welche ihre Persönlichkeit und ihre Macht in den Dienst einer guten Sache stellten; ich erinnere hier nur an den Schwedenkönig Gustav Adolf oder an den Kurfürsten von Sachsen und den Landgrafen von Hessen, welche der religiösen Reformbewegung des Mittelalters große Dienste geleistet haben. Es gab auch hochherzige Monarchen, welche für Hebung des Volkswohlstandes viel Gutes getan haben, z. B. Herzog Julius von Braunschweig, der große Kurfürst von Brandenburg und viele andere. Es gab aber auch Monarchen, welche neben großen Reformen auch grausame Kriege führten und viele Menschen opferten, ich erinnere hier an Napoleon Bonaparte. Eine andere Sorte von Monarchen gab es, welche eine Geißel der Menschheit waren, wie z. B. der römische Kaiser Nero, der russische Zar Iwan der Grausame, der Hunnenkönig Atilla u. a. Der große griechische Philosoph Plato sagte: „Die Monarchie ist die beste Staatsform, wenn die Könige Weise und die Weisen Könige sind.“ Das ist zutreffend; verkörpert sich in dem Monarchen nicht nur die höchste Staatsmacht und der einzige geltende Wille,



sondern auch das höchste ethische und ästhetische Empfinden, mit Klugheit und Tatkraft gepaart, so kann die Monarchie ganz und gar absolutistisch sein, sie ist eine gute Staatsform.

Es hat aber das absolutistisch-monarchische System große Gefahren für die Volkswohlfahrt, wenn der Zufall keinem edlen und weisen Monarchen alle Machtmittel in die Hände legte. Wehe einem Volke, das von einem absoluten Selbstherrscher regiert wird, der ein grausamer Despot, ein ungerchter Mann, ein Bedrücker seiner Untergebenen ist. Die Geschichte lehrt in zahlreichen Beispielen, daß Menschen an der Spitze großer Staaten standen, welche nicht dahin gehörten. Aus diesem Grunde haben bei den höher entwickelten Kulturvölkern die absolutistischen Monarchieen längst aufgehört.

---

## 52. Demokratie und Republik.

Im Volke selber entwickelte sich eine gegen das absolutistisch-monarchische Staatsprinzip gerichtete Strömung, welche das Volk durch das Volk regiert wissen wollte. Die Anhänger dieser Staatsform nannten sich Demokraten. Das Ziel der Demokraten ist die Schaffung von Republiken, welche von einem Senat und einem Präsidenten regiert werden. Die Anhänger der demokratischen Staatsform lehren, die Regierung sei des Volkes wegen da, sie habe das Wohl des Volkes zu vertreten, und tue sie das nicht, so habe das Volk das Recht, sich andere Regierungsmänner zu wählen.

Die Schweiz ist ein solcher Staat auf demokratischer Grundlage, welcher sich als Musterstaat bewährt hat und von allen bisherigen republikanischen Formen die beste gewählt zu haben scheint. Die Schweiz ist ein föderalistischer Staatenbund, die Provinzen oder Kantone sind Staaten im Kleinen, welche ihre eigenen Gesetze haben, die vom Volke gemacht werden; über allen Kantongesetzen stehen die Bundesgesetze und regiert die Bundesregierung mit dem Präsidenten.

Für ein hochentwickeltes Volk scheint mir die Staatsform, wie sie die Schweiz hat, die beste zu sein. Es gibt aber auch Völker, welche für derartige Staatsformen noch nicht reif sind. Ich erinnere hier an die südamerikanischen Republiken, welche manche Krisen durchgemacht haben und die sich erst nach und nach in eine gute republikanische Staatsform hineinleben mußten. Die nordamerikanische Union hingegen hat sich ruhiger entwickelt und steht heute als eine der ersten festgefügtten Großmächte da.